

Das Königreich Preußen unter den Hohenzollern seit 1701.

1. König Friedrich I. 1701—1713.

Der Kurfürst Friedrich III., der 1688 die Regentschaft Brandenburgs übernahm, hatte sich die besondere Zuneigung des deutschen Kaisers erworben. Dieser gestattete ihm, den Titel eines Königs in Preußen anzunehmen. Die Krönung Friedrichs fand unter großen Feierlichkeiten am 18. Januar 1701 zu Königsberg statt.

Während der Regierungszeit als König konnte er nicht viel zum Wohle des Landes thätig sein, da er dem Kaiser im spanischen Erbfolgekriege Hilfe leisten mußte. (1701—1714).

Die Gemahlin Friedrichs I. war die geistreiche Sophie Charlotte. Sie liebte Kunst und Wissenschaft und wirkte bei ihrem Gemahl für Hebung derselben. Friedrich fand bei dem Bestreben, Preußen zum Königreiche zu erheben, Ermunterung durch seine Gemahlin. Sie war eine leutselige Frau und zeichnete sich durch Freundlichkeit, Liebe zur Eintracht, Gneidigkeit zum Verzeihen und Wohlthätigkeit und Barmherzigkeit aus. Die Stadt Charlottenburg erinnert uns noch heute an die erste Königin Preußens.

2. Friedrich Wilhelm I. 1713—1740.

Friedrich Wilhelm war eine offene und derbe Natur. Seine Sprache wie Lebensweise waren einfach und schlicht. Sparsamkeit übte er im eigenen Hause, wie auch in der Staatsverwaltung. Die Bedürfnisse am königlichen Hofe wurden auf ein sehr bescheidenes Maß herabgedrückt. Das tägliche Vergnügen des Königs bestand im Besuche des Tabakkollegs, in dem er sich bei einem Glase Bier und einer Pfeife mit seinen Generalen ergötzte.

Für Kunst und Wissenschaft hatte Friedrich Wilhelm keinen Sinn; dagegen war er durch Errichtung vieler Volksschulen bemüht, die Bildung des Volkes zu heben. 1000 Volksschulen sind während